



Landschaftsplan Dresden Bürgerinformation zur Öffentlichkeitsbeteiligung

■ Ein neuer Landschaftsplan

Selbst alteingesessene Dresdnerinnen und Dresdner sind immer wieder verzaubert: Dresden ist eine schöne und grüne Stadt mit reizvoller und abwechslungsreicher Landschaft. Auf einer Länge von mehr als 30 Kilometern schlängelt sich die Elbe durch das Stadtgebiet, der Fluss und seine Uferzonen prägen in weiten Teilen das Bild. Ohne die Elbe hätte sich Dresden niemals so erfolgreich entwickelt. Hinzu kommen Bäche, Flüsse und Teiche. Die Wasserflächen nehmen nahezu 700 Hektar ein. Zehnmal mehr machen die Dresdner Heide und andere Wälder aus.

Natur und Landschaft sind für die Stadt ein Glücksfall. Diesen Schatz gilt es zu hüten und nach Möglichkeit zu mehren. Dazu hat die Stadtverwaltung nun den Entwurf eines neuen Landschaftsplanes vorgelegt. Das Dokument soll neben dem ebenfalls neu gefassten Flächennutzungsplan Leitlinie für die Freiraumentwicklung Dresdens in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten sein.



Dresdner Elbtal: Natur und Landschaft sind ein Glücksfall für die Stadt

Mehr oder weniger betrifft das Thema alle Dresdnerinnen und Dresdner. Deshalb soll der Landschaftsplan öffentlich diskutiert und Anregungen eingearbeitet werden, bevor ihn der Stadtrat bestätigt. Sagen Sie uns, welche Schätze der Natur in Ihrer unmittelbaren Umgebung zu schützen sind. Mit diesem Faltblatt will die Stadt Dresden Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erste Informationen zu dem mehr als 300 Seiten umfassenden Plan geben.

Seit dem ersten Landschaftsplan Mitte der 1990er Jahre ist Dresden durch Eingemeindungen gewachsen. Aber auch Umwelt und Klima haben sich verändert, die Einwohnerzahlen sind gestiegen, Wirtschaft und Städtebau haben sich teilweise anders entwickelt als seinerzeit angenommen. Und nicht zuletzt ließ die Hochwasserkatastrophe von 2002 Defizite deutlich werden. Vor diesem Hintergrund gilt es nun, die ursprünglichen Planungen neu zu bewerten und anzupassen.

■ Aufgaben und Inhalte des Landschaftsplanes

Grundlage für den Landschaftsplan bildet eine Vielzahl von europäischen, bundesweiten und sächsischen Vorgaben und Gesetzen. Ein Teil des Planes ist eine gründliche Bestandsaufnahme der Umwelt. Aber er beinhaltet gleichfalls ein planerisches Gesamtkonzept für die Entwicklung von Natur und Landschaft, auch innerhalb der Siedlungsgebiete. Sein Ziel besteht darin, nachhaltig und dauerhaft dafür zu sorgen, dass der Naturhaushalt auch als Grundlage für das Leben der Menschen funktioniert und das Landschaftsbild nicht beschädigt wird.

So ist der Landschaftsplan zugleich Fachplan des Naturschutzes, ökologische Grundlage für die Bauleitplanung, Grundlage für die Bewertung und den Ausgleich von Eingriffen in den Naturhaushalt sowie Maßstab für die

Bewertung der Umweltverträglichkeit von Planungen und Projekten.

Umgesetzt werden die Ziele und Inhalte des Landschaftsplanes, indem sie in anderen Planungen und Bauvorhaben berücksichtigt werden. Außerdem können die Dresdnerinnen und Dresdner bei einer Vielzahl der im Landschaftsplan angeregten Maßnahmen mitwirken, beispielsweise im Rahmen der Aktivitäten von Verbänden, etwa Naturschutz-, Heimatschutz- oder Kleingartenverbänden, und als private Flächennutzer und -bewirtschafter.

Die Inhalte des neuen Dresdner Landschaftsplanes sind in Abbildung 1 dargestellt. Die Gliederung des Planes mit seinen umfangreichen Texten, Karten, Grafiken und Dokumenten ist in Abbildung 2 aufgezeigt.

► Mehr zu Aufgaben und Inhalten des Landschaftsplans finden Sie in Kapitel 1.3 und Kapitel 1.6 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.

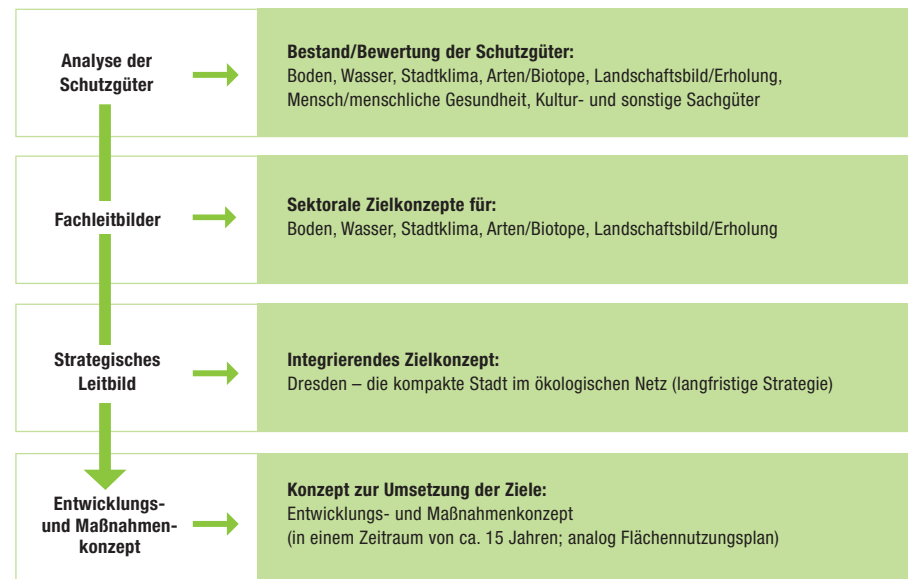


Abb. 1 Inhalte des Landschaftsplan-Entwurfes



Abb. 2 Gliederung des Landschaftsplan-Entwurfes

■ Weitblick für Jahrzehnte

Im langfristigen Leitbild des Landschaftsplanes sind unter anderem folgende Grundsätze formuliert:

- Unser heutiges Handeln und Planen darf das Leben künftiger Dresdner Generationen nicht beeinträchtigen.
- Boden, Wasser und Luft sind natürliche Lebensgrundlagen des Menschen. Ihre Funktion beispielsweise als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Trinkwasservorrat und Zufuhr von Frischluft sind nachhaltig zu sichern und, wenn notwendig, wieder herzustellen. Die Vielfalt der Lebenswelt ist zu schützen und zu entwickeln.
- Das gesamte städtische Leben ist auf den Schutz und den verantwortungsbewussten und sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen auszurichten. Das dient gleichzeitig einem wirksamen Klimaschutz.

■ Die kompakte Stadt im ökologischen Netz

Die Dresdnerinnen und Dresdner wünschen sich eine grüne Stadt. Wichtig ist ihnen jedoch auch eine intakte Infrastruktur. Die Menschen wollen angenehm wohnen, sich erholen und bequem von A nach B kommen sowie eine Innenstadt mit Geschäften und Museen genießen.

Für all diese Anforderungen werden Flächen benötigt, die jedoch in der Regel nur einmal »belegt« werden können – entweder durch die Natur oder mit Wohnungen, Geschäften, Straßen. Diese Konkurrenzsituation wird dadurch verschärft, dass der Flächenvorrat in einer dicht besiedelten und im Talkessel gelegenen Stadt wie Dresden sehr begrenzt ist.

Mit seinem Leitbild der »kompakten Stadt im ökologischen Netz« schlägt der Landschaftsplan eine nachhaltige Lösung des Problems vor: Vereinfacht gesagt bedeutet dies

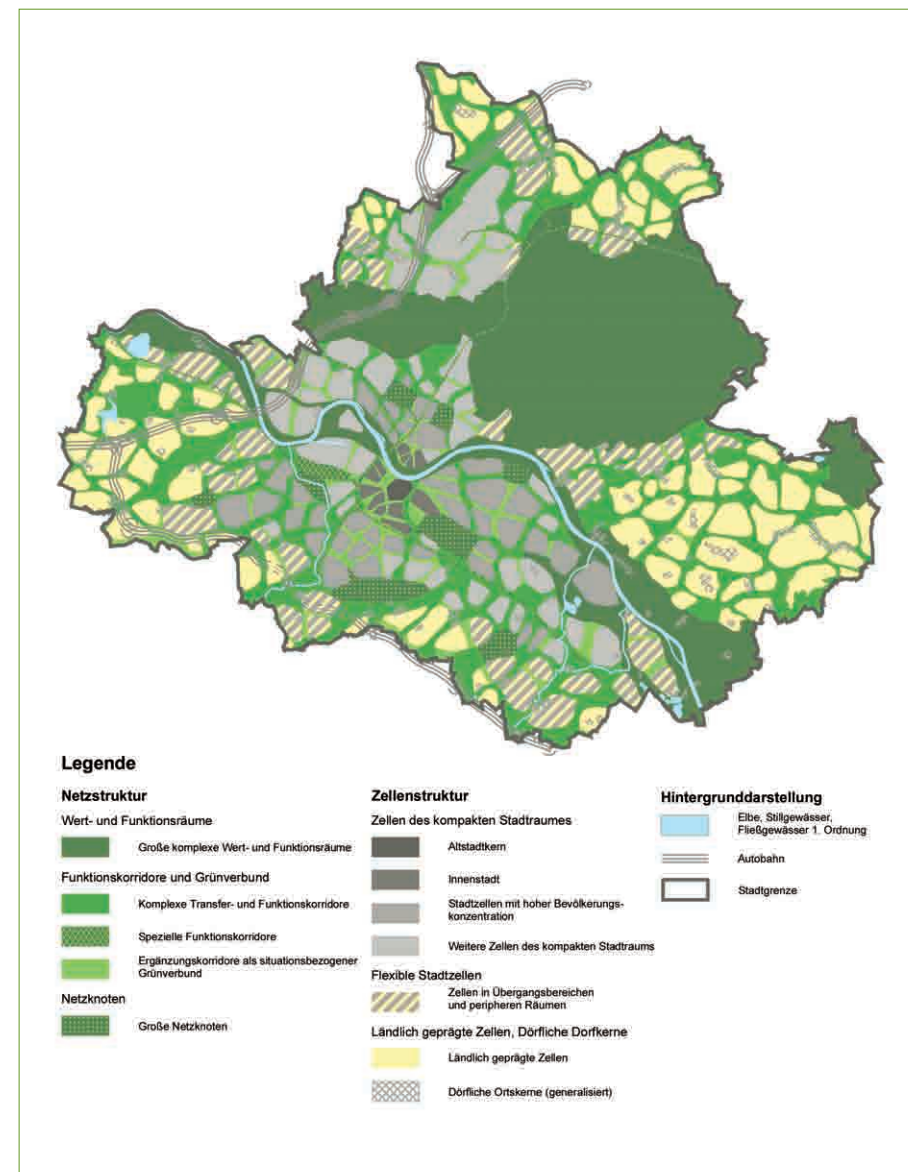


Abb. 3 Strategisches Leitbild des Landschaftsplan-Entwurfes »Dresden – die kompakte Stadt im ökologischen Netz«

eine Konzentration von Bauprojekten auf die Innenstadt und die Stadtteilzentren bei gleichzeitigem Ausbau von miteinander verbundenen Grünzügen und Grünflächen und deren Anbindung an die freie Landschaft. Diese langfristige Idee für die Dresdner Stadtentwicklung ist in Abbildung 3 dargestellt.

Die Grundidee ist nicht neu: Um 1850 gab es beispielsweise einen nahezu geschlossenen Ring aus Gärten und Plätzen um die Altstadt. Allerdings waren damals nur 5,3 Prozent des Stadtgebietes bebaut. Doch Dresden wuchs, Flächen für Wohnungen, aber auch für Betriebe und Eisenbahnstrecken wurden benötigt. So waren ein gutes halbes Jahrhundert später schon 18 Prozent der Stadtfäche von Bauwerken eingenommen. Rund 40 Prozent sind es heutzutage. In den 1990er Jahren drang die Stadt verstärkt in den Außenbereich vor, da das Bauen »auf der grünen Wiese« besonders beliebt war. Flächen beanspruchten auch markante Infrastrukturprojekte, wie der Bau der Bundesautobahn A 17.

Die kompakte Stadt hat den Vorteil, dass vorhandene Leitungen für Fernwärme, Wasser und Strom sowie Straßenbahnschienen effizienter genutzt werden. Das ist angesichts steigender Kosten von großer Bedeutung. Wohlstand soll auch in Zukunft bezahlbar und ein Leben in der Großstadt erstrebenswert sein. Das bedeutet, Konflikte zu erkennen, Lösungswege zu suchen und schrittweise Veränderungen zu erreichen.

► Ausführliche Informationen finden Sie in Kapitel 6 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.

■ Boden als Lebensgrundlage

Auch in Dresden ist Boden, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, nicht gleich Boden. Ein kleines Pappelwäldchen in Loschwitz erinnert an die Auwälder entlang der Elbe. Auf wechselfeuchtem, nährstoffreichem Boden sind hier zahlreiche Laubholzarten und viele seltene Vögel zu finden. Ganz anders stellt sich das Bild in der Wilschdorf-Rähnitzer Sandhügellandschaft dar. Hier müssen die Pflanzen genugsam sein.

Zu sechs Gruppen werden in Dresden die 50 Bodenformen zusammengefasst. Während auf der linkselbischen Seite und im Schönfelder Hochland fruchtbare Lössböden typisch sind, gibt es im Norden und Osten von Dresden Verwitterungsdecken auf Felsgestein. Im Norden lassen sich magere Sande und Kiese finden.

Fruchtbare Böden sollten auch in einer Großstadt der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung stehen. Derzeit verfügt Dresden über rund 10 700 Hektar, überwiegend als Ackerland und Dauergrünlandflächen. Das entspricht etwa 33 Prozent der Stadtfäche.

Durch den unsachgemäßen Umgang mit Abfällen und umweltgefährdenden Stoffen wurde in der Vergangenheit jedoch Schindluder mit Dresdens Böden getrieben. Mehr als 3000 Altlastenverdachtsflächen wurden nach 1990 registriert. An vielen Stellen hat Dresden seiner verseuchten Böden saniert: Als ein Beispiel sei das Gewerbegebiet Coschütz/Gittersee genannt. Bei der Renaturierung ehemaliger Gewerbeflächen wurden Gebäude und Betonflächen abgerissen. So wurde Boden wieder freigelegt. Das ist besonders für das Speichern von Regenwasser wichtig.

► Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 3.1 sowie Kapitel 7 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.



Weizenfeld am Dresdner Stadtrand: Landwirtschaft braucht intakte Böden

www.dresden.de/landschaftsplanung

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Umweltamt
Telefon (03 51) 4 88 62 01
Telefax (03 51) 4 88 99 62 01
E-Mail: umweltamt@dresden.de

Büro der Oberbürgermeisterin
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion und Abbildungen:
Umweltamt
Abbildung 3: Umweltamt, LandschaftsArchitekt Paul

Fotos:
Elbwiesen: Dresden Marketing GmbH / Sven Döring
Alle anderen: Umweltamt

Gestaltung:
Löser & Partner Werbeagentur, Dresden

Dezember 2014

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.
Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer
Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/
kontakt eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil
der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf
nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es
jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

Landschaftsplan Dresden
Bürgerinformation
zur Öffentlichkeitsbeteiligung



Natur erleben: renaturierter Weidigbach in Gorbitz

■ Sauberes Wasser auch für künftige Generationen

In der Gorbitzer Kräutersiedlung gibt es einen schönen Spielplatz direkt am Weidigbach. Hier können die Kinder mit dem Wasser spielen. Möglich wurde das, weil der Weidigbach seit 2001 auf einer Länge von drei Kilometern wieder ans Tageslicht geholt und so erlebbar gemacht wurde.

Um ausreichend Bauland zu haben, zwangen Generationen vor uns mehrere Bäche in der Stadt in unterirdische Rohre. Jetzt dürfen Weidigt- und Kaitzbach, Koitzschgraben und andere wieder an der Oberfläche plätschern.

Dresden ist reich an Gewässern. Flüsse, Bäche und Gräben sowie Teiche gehören zu den Oberflächengewässern im Stadtgebiet. Besonders nach der Hochwasserkatastrophe von 2002 hat Dresden zahlreiche Wasserläufe saniert. Bis Ende 2015 sollen alle Fließgewässer in der Stadt in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden. Das ist eine große Aufgabe, denn bei vielen Gewässern muss noch etwas getan werden. Neben einer besseren Hochwasservorsorge ist das auch ein Beitrag zur Anpassung an die Klimaänderungen in der Stadt.

Ein besonderer Schutz gilt dem Grundwasser. Es ist in überwiegend gutem Zustand zu erhalten, um auch künftigen Generationen sauberes Trinkwasser zu garantieren.

► Mehr dazu finden Sie in Kapitel 3.2 sowie Kapitel 7 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes



»Staubschlucken« Straßenbaum: Über 51 000 Straßenbäume verbessern die Luftqualität in Dresden

■ Prima Klima

Ob die Linde neben der Kaditzer Kirche wirklich tausend Jahre alt ist, mögen manche bezweifeln. Unstrittig handelt es sich aber um einen imposanten und prächtigen Baum, der selbst den Dorfbrand von 1818 überstanden hat – auch wenn sein Stamm nun geteilt ist.

In Dresdens Parks und Gärten, aber auch auf den 58 Friedhöfen stehen zahlreiche, zum Teil sehr alte Bäume. Zum Dresdner Stadtgrün zählen auch mehr als 51 000 Bäume in 121 Arten, die an den Straßenrändern wachsen. Sie alle »schlucken« Staub und Schadstoffe und verbessern so die Luft in der Stadt. Es sind rund 18 000 Bäume mehr als in den 1990er Jahren, allerdings auch mehr als 8000 weniger als in den 1930er Jahren.

Bäume spielen auch eine herausragende Rolle bei der Anpassung an die Klimaveränderungen, der sich Stadtplaner und Umweltfachleute mit vorausschauendem Denken stellen müssen. Globale Klimaveränderungen sind in Dresden bereits zu spüren. So hat sich im letzten Jahrzehnt die Jahresmitteltemperatur um 0,7 Grad erhöht. Statistisch gesehen regnet es im Frühjahr weniger, im Sommer häufiger, meist in Form von extrem starkem Regen. Außerdem kommt es öfter zu Trockenperioden.

Wir lieben zwar den Wechsel der Jahreszeiten, nicht aber Extremwerte. Hitze und Kälte, Dürre und Hochwasser verursachen Stress, mindern unser Wohlbefinden. Doch was kann Dresden für ein gutes Stadtklima tun? Auch mit dieser Frage befasst sich der Landschaftsplan. Schließlich geht es den Dresdnerinnen und Dresdnern besser, wenn frische Luft ungehindert durch die Stadt wehen kann. Das gilt es bei Bauprojekten zu beachten.



Eingekesselt: Dresdens Klima benötigt die Frischluftzufuhr von den Hängen des Elbtals

Die Stadtteile von Dresden sind in der Lage, die Luftqualität zu verbessern. Die Stadtteile von Dresden sind in der Lage, die Luftqualität zu verbessern.



Großer Garten: Ruhe- und Kältepol im Trubel der Stadt



Bringt frischen Wind und Radler vom Plauenschen Grund ins Zentrum: der Weißeritzgrünzug

■ Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen

Wussten Sie, dass die alte vierreihige Lindenallee an der Pieschener Allee von August dem Starken geplant wurde? Die über 300 Jahre alten Bäume bilden mit ihren rissigen Rinden, Höhlen und ihrem Totholz ideale Lebensbedingungen für seltene Käferarten. So leben dort der streng geschützte Juchtenkäfer und der europaweit nur hier vorkommende Amerikanische Bockkäfer. In dem einst vergessenen Areal brüten zahlreiche Vogelarten, darunter bedrohte Dohlen und Gartenrotschwäne. Auch Fledermäuse scheinen sich in dem Gebiet wohlfühlen. Wer Glück hat, kann auf den angrenzenden Wiesen auch den Wachtelkönig hören.

Um die Tiere und Pflanzen zu schützen, hat die Stadt 4,8 Hektar der Allee als Flächen-naturdenkmal ausgewiesen. Das ist nur ein Beispiel für zahlreiche Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Die Stadt hat zudem gesetzlich geschützte Biotope erfasst und besonders wertvolle Bäume zu Naturdenkmalen erklärt.

Mit dem Landschaftsplan sollen Grundlagen geschaffen werden, um vorhandene Schutzzonen miteinander und mit weiteren wertvollen Gebieten zu verbinden, damit der Austausch unter den Lebewesen erfolgen kann und die Vielfalt der Arten und Lebensräume erhalten bleibt.

► Weitere Informationen dazu finden Sie in Kapitel 3.4 sowie Kapitel 7 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.



Pieschener Allee: Geschützter Raum für die Natur

■ Erholung in der Natur

Radeln Sie gern an der Elbe? Lieben Sie es, in der Dresdner Heide zu wandern? Nutzen Sie den Großen Garten, um mit Ihren Kindern und Enkeln zu toben? In Sachen Freizeit und Erholung bietet Dresden vielfältige Möglichkeiten.

»Schutzgut Mensch« heißt dies in der Fachsprache des Landschaftsplanes. Darin ist verankert, welche Voraussetzungen für die Gesundheit zu sichern sind. Sauberes Wasser, schadstoffarme Luft und lärmarme Freiräume zählen ebenso dazu wie der Schutz vor Hochwasser. Gute Bedingungen für Freizeit und Erholung sind ebenso als Ziele im Landschaftsplan verankert.

Dresdens Erlebnis- und Erholungsraum ist von hoher Qualität. Ohnehin schon bedeutende barocke Bauten werden durch ihre Lage



Elbwiesen: Erlebnis- und Erholungsraum von höchster Qualität

an der Elbe und den Elbwiesen geädelt. Geschützt ist auch das Landschaftsbild einzelner Stadt- und Landschaftsteile mit seinen Eigenheiten, seiner Schönheit und Vielfalt. Es dient nicht nur zur Erholung, sondern trägt auch zur Identität und zum Heimatgefühl der Dresdner bei. Heimat und Identität stiften ebenso Stadtteilzentren, Dorfkern- und Gründerzeitviertel, besondere Gebäude, technische Denkmale und selbst Bahnhöfe.

Besonders naturnahe Bereiche in der Stadt, wie Täler und Felshänge, Kleinkuppenlandschaften, naturnahe Waldgebiete, Dünenlandschaften, Sümpfe und Moore gilt es auch für das Naturerleben zu bewahren.

► Weitere Informationen zu diesem Thema enthalten die Kapitel 3.4 und 3.5 sowie Kapitel 7 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.

■ Vorschläge für die nächsten Jahrzehnte

Teil des Landschaftsplan-Entwurfes ist ein Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept (Abbildung 4). Es ist im Maßstab 1:10 000 erarbeitet. Dazu gehört auch ein umfangreicher Textteil. Darin sind Maßnahmen und Anforderungen zum Handeln für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre beschrieben. Sie werden für die Verwaltung, aber auch für jene, die Flächen bewirtschaften und für alle am Natur- und Umweltschutz interessierten Bürgerinnen und Bürger vorgeschlagen.

► Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 7 des Erläuterungstextes des Landschaftsplan-Entwurfes.



Arbeit an der Natur: Der Landschaftsplan schlägt Flächen und Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Umwelt vor

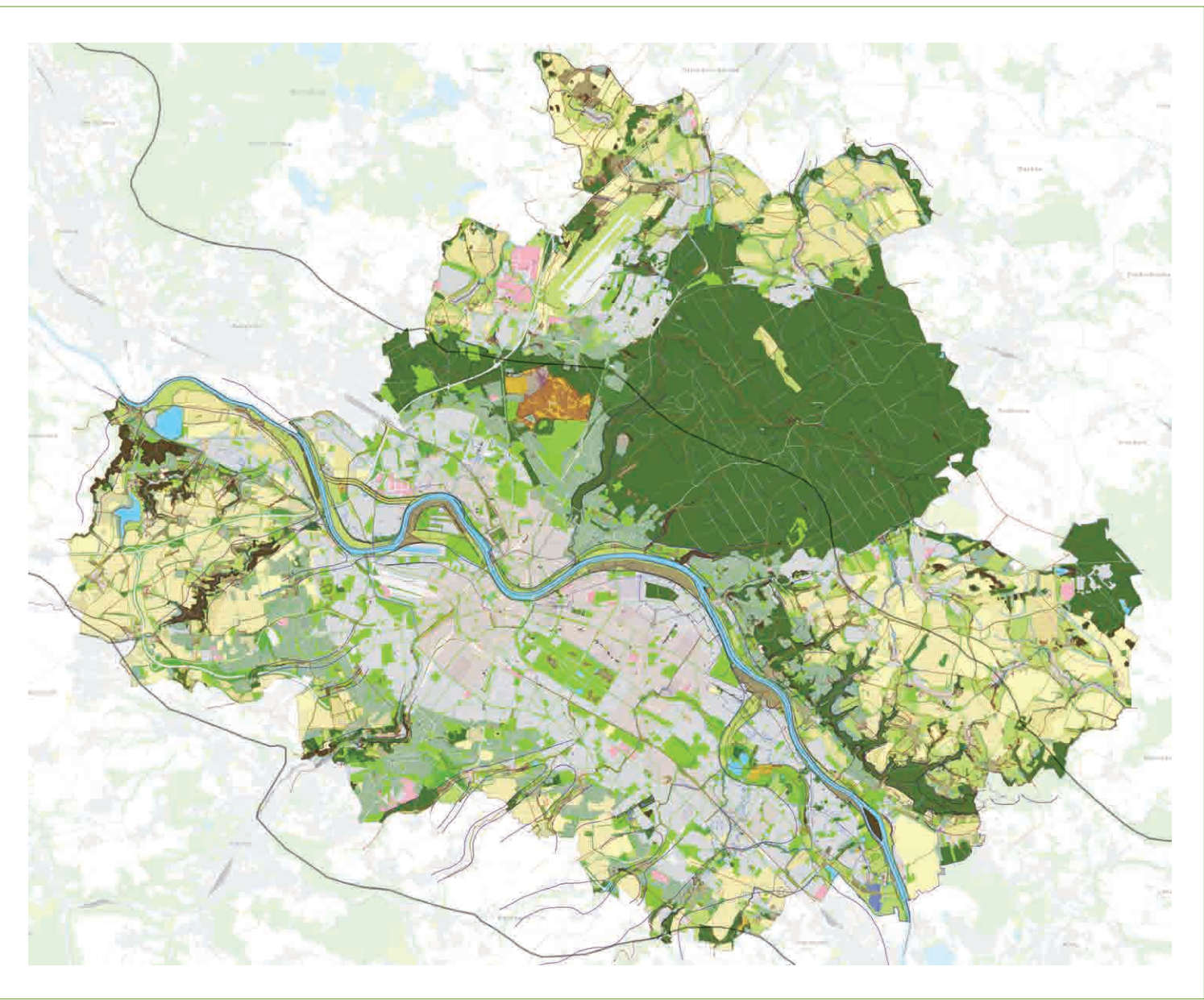


Abb. 4: Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept des Landschaftsplan-Entwurfes (verkleinert; Originalmaßstab 1:10 000)

■ Wie können sich die Dresdnerinnen und Dresdner einbringen?

Sind Sie neugierig geworden und wollen mehr wissen? Dann beteiligen Sie sich an der öffentlichen Diskussion. Während der sechs-wöchigen Offenlage ab Ende Februar 2015 gibt es mehrere Möglichkeiten, sich zu informieren und Stellung zu nehmen.

Öffentliche Auslegung

Der Landschaftsplan wird im Rathaus (Dr.-Külz-Ring 19), im Umweltamt (Gruner Str. 2) sowie in den Verwaltungsstellen der Ortsämter und Ortschaften ausgelegt. Zu den Öffnungszeiten kann jeder Einsicht nehmen. Hier ist es auch möglich, Stellungnahmen abzugeben.

Internet

Auch im Internetauftritt der Stadt wird die Planung veröffentlicht. Auf der Internetseite www.dresden.de/landschaftsplanung wird ein Link eingefügt, der zum Themenstadtplan führt. Im Themenstadtplan können Hinweise und Anmerkungen direkt an den betreffenden Orten eingetragen werden.

Bürgerversammlungen

Bei verschiedenen Informationsveranstaltungen stellt das Umweltamt die Inhalte des Planes vor, erläutert diese und beantwortet Fragen.

Weitere Hinweise

Genauere Informationen zu Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung und zu den Bürgerversammlungen gibt die Stadt rechtzeitig im Dresdner Amtsblatt, im Internetauftritt der Stadt und über die Medien bekannt.

Die Stellungnahmen mit Hinweisen, Einwänden und Änderungswünschen sollten die angesprochenen Themen im Landschaftsplan oder die betroffenen Flächen möglichst genau beschreiben und eine kurze Begründung enthalten.

Alle fristgemäß eingegangenen Stellungnahmen werden sorgfältig geprüft und abgewogen. Nach Abschluss des Verfahrens wird das Umweltamt informieren, wie die abgegebenen Stellungnahmen bei der weiteren Planung berücksichtigt wurden.

► Ausführlichere Informationen zum Landschaftsplan enthält auch der Flyer »Landschaftsplan Dresden, Fachinformation zur Öffentlichkeitsbeteiligung«.